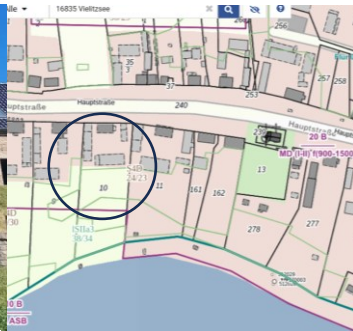




Mitte
Kanonier
Alfred
Schröder
im 1. Welt-
krieg
gefallen,
sein Grab
ist in
Orfeuill
Frankreich



Rechts rauchend Trudchen
Schröder + Mann; viele berichten:
Trudchen buk die besten
Pfannkuchen, unten Trudchen und
Reinhard mit Kindern und 1. Auto
in Seebeck



Unten: Fred Schulle, vorne von
links Hans und Dieter Schröder,
Werner Sack u Bär



Mit dem Namen Schröder verbinden die Seebecker eine aktive, bodenständige Familie. Das ist vor allem Verdienst von Dieter Schröder und seiner Frau, die nicht nur in der LPG, sondern auch in der Feuerwehr aktiv waren.

Mit dem Namen Bert Schröder verbindet sich für viele in Seebeck nach der Wende der Begriff „Handy-Bauer“ und „Dallas-Treppe“. Letzteres, weil sich seine zum Wohnhaus umgebaute Scheune durch eine breit ausladende Steintreppe zum See öffnet.

Die Brüder Bert und Frank Schröder ergriffen von Anfang an - gleich nach der Wende 1990 – die Chancen, die sich für eine neuartige Landwirtschaft boten. Sie schöpften alle Möglichkeiten aus, die das neue Leben offerierte. Die Dorfbevölkerung nutzte die Bezeichnung Handy-Bauer nicht gerade im schmeichelnden Sinne. Sie war eher skeptisch gegenüber der neuen Technik.

Bert und Frank Schröder dagegen erkannten schnell die Potentiale der neuen Zeit und planten sofort eine Biogasanlage, als das neue Energiewirtschaftsgesetz 2004 dies wirtschaftlich erlaubte.. Frank und Bert Schröder stellten sofort einen Antrag. Bis zum Baubeginn. war es dann doch noch ein langer Weg durch die Behörden. 2006 hat das Amt für Immissionsschutz die Biogasanlage endlich abgenommen.

Zudem bauten sie eine Putenmast-Anlage. Die Gülle der Putenmast konnten sie so gemeinsam mit Mais und anderen Feldfrüchten in der Biogasanlage zur Energiegewinnung nutzen. Aus Putenmist mit Rindergülle, Maissilage und grünem Roggen verrührt und von Bakterien zersetzt entsteht Methangas – ca. 5000 m³ am Tag. Damit kann man ca. 500 kWh Strom produzieren, der für ungefähr 1500 Haushalte reicht. Die Brüder haben 1,4 Millionen € in der Anlage investiert. Mit den Reststoffen der Biogasanlage konnten sie wiederum die Felder düngen. Die Abwärme der Biogasanlage wurde für Putenmastanlage genutzt. Eine Kreislaufwirtschaft im innovativsten Sinne.

Zudem entwickelten sie eine Wildgehege-Anlage für Rehwild und vermarkteten das Fleisch unter der Marke „Hirsch-Mark“. Man konnte die Tiere in einem riesigen Gatter wunderbar beobachten. Doch auch hier war Ihnen die ländliche Bevölkerung nicht wohl gesonnen. Im Oktober 2008 wurde das Dammwild-Gehege bei Strubensee mit brutaler Gewalt geöffnet. 360 Tiere waren entlaufen. Obgleich 240 Hirsche aufgrund der Futterplätze in ihr Gatter zurückkamen, betrug der Schaden, den die Täter verursachten, fast 200.000 €. „Die Täter müssen sich in der Gegend gut auskennen haben“, ist Bernd Schröder überzeugt.

unten von Links Karin Höfs, Inge Sack, **Hannelore Schröder**, Doris Becker, Lilo Thalheim 2. Reihe Heinz Schulz, Werner Sack, **Christel Schröder**, Edith Schramek

Für die Vermarktung des Wildfleisches und der Puten schufen Bert und Frank einen Hofladen. Dieser wurde am 6.12.2007,eröffnet.

Mit ihrer Firma Fraber Agro betrieben die beiden Seebecker nunmehr ein Unternehmen mit Landwirtschaft, Tierhaltung, Vermarktung und Energieerzeugung.

Sie haben kräftig investieren müssen, allein für einen 300 PS-Traktor mit einem extra großen Gülle Fass 340.000 €. Trotz vielfältiger Bürokratie, Aufwand und Neuland, Krediten, die andere nicht schlafen ließen, haben Sie bewiesen, was Motivation bewegen kann.

Zitat aus Schulchronik

Am 23. Februar 1883 des Abends 8 1/2 Uhr brannte auf dem Pfarrhofe die Scheune und 2 Ställe ab. Dem Prediger verbrannten 6 Hühner, --- und einige Meter Holz. Schwieghaus, Sühning, Schröder, August Bier, Langweier, Broosh verbrannte Stroh und Frenz und Behrend Heu.

Bert Schröder hat sich auch als Gemeinderatsmitglied von Seebeck gesellschaftlich eingebracht. Nach dem Rücktritt von Hans-Jürgen Töpfer im Mai 2009 hat er dessen Amt zusätzlich ausgeübt..

09.09.1998 – 10 Feuerwehren des Amtes Lindow beglückwünschen ihren ehemaligen Chef Dieter Schröder zum 60. Geburtstag vor seinem Haus. Es war ein Dankeschön für Schröders jahrzehntelange geleistete ehrenamtliche Arbeit als Feuerwehrmann. Auch Christel Schröder war Mitglied der ehrenamtlichen Feuerwehr



Reinhard Schröder



Oben Mutter von Reinhard Schröder
unten Trudchen und Reinhard



Familie Christel und Heinz-Dieter Schröder

